

H. Fetsel, Ass. - Ass.
Feldpost-Nr.: L. 06306.
Luftgaukommando Berlin.

22. 12. 1939.

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestern habe ich das Weihnachtspäckchen mit dem schönen Buch erhalten. Ich habe mich sehr darüber gefreut und sage meinen allerhöchlichsten Dank. Gleichzeitig danke ich herzlich für das Weihnachtsgeld der Klinikervers.

Leider hat viel bei uns mitwirden und Neues ereignet. Wir sind nach wie vor alle damit beschäftigt, auf die kommenden Freizeite zu warten. Arbeit gibt es natürlich so gut wie garnicht. Namentlich ja allen, was nach wirklicher Krankheit aussieht, geht ins Lazarett ein. Es wäre schön, wenn man bald wieder eine vernünftige Arbeit leisten könnte.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und herzlichsten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Hans Fetsel.

12.1.40

Herrn

Oberarzt d.R. Dr. Z e t t e l

Feldpostnummer L. 06306

Luftgaupostamt Berlin

Lieber Herrn Zettel !

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 9.1.40.
Es freut mich, dass Sie mit frischer Kraft an den Papier-
krieg herangegangen sind.

Wegen des Chirurgenkongresses kann ich Ihnen zunächst
unverbindlich Folgendes mitteilen:

Es ist vorgesehen, dass der Kongress auch in diesem Jahre
stattfindet, möglichst, wie üblich, in der Osterwoche.
Vielleicht besteht die Notwendigkeit, ihn auf einen anderen
Termin zu verschieben, vielleicht wird er auch zeitlich
verkürzt werden. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie zu
dem Kongress Urlaub bekommen würden und ich möchte Sie
bitten, ob Sie dann die Referiertätigkeit für die Tages-
presse, welche bezahlt wird, übernehmen wollen, falls die
Klinik hiermit wieder beauftragt wird. Für gelegentliche
Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

3
9. I. 1940.

Sehr geehrte Herr Professor!

Für die Glückwünsche zu meiner Beförderung,
die ich nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub
erhielt, sage ich meinem besten Dank.

Die Begeisterung, wieder hier zu sein, ist
mir sehr gering. Der Stumpfsein kommt von
von allen Seiten auf einen ein. Die zeitige „Ab-
wechslung“ ist hier mitwischen aufgeschobene Papier-
krieg.

Ob ich diesem Jahr der Chirurgenkongress
teilnehmen? Ich möchte gerne versuchen, ob ich
dazu bestanden werde. Der Lufttransport wird bei
seiner Liebe für die Chirurgie sicher nichts dagegen
haben.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit
und erfolgreichsten Grüssen bei ich

Ihr
Hans Jettel.

H. Fettel, Ass. - Assst.
Feldpost-Nr.: L. 06306.
Luftgaukommando Berlin.

22.12.1939.

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestern habe ich das Weihnachtspäckchen mit dem schönen Buch erhalten. Ich habe mich sehr darüber gefreut und sage meinen allerherzlichsten Dank. Gleichzeitig danke ich herzlich für das Weihnachtsgrüßwort des Klinikums.

Leider hat viel bei uns mitwirken will, Neues ereignet. Wir sind nach wie vor alle damit beschäftigt, auf die kommenden Ereignisse zu warten. Arbeit gibt es natürlich so gut wie gar nicht. Zumal ja alle, was nach wirklicher Krankheit aussieht, gleich ins Lazarett rump. Es wäre schön, wenn man bald wieder eine vernünftige Arbeit bekommen könnte.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und herzlichsten Grüßen bei ich

Ihre ergebener

Hans Fettel.

14. I. 40.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für den Brief vom 12. I. sage ich
meinen besten Dank. Ich bin selbstver-
ständlich gerne bereit, die Referententätigkeit
zu übernehmen. Ich werde mich an Oberfeldarzt
Lüpfried persönlich wenden. Ich glaube bestimmt,
dass es mir dann die Kommandierung zum
Kongress "besorgen" wird. Sobald ich eine
positive Antwort von ihm habe, werde ich davon
Mitteilung machen.

Das Referat für das Jahrbuchblatt habe ich
inzwischen erledigt.

Mit den ergebensten Grüßen

Herrn
Hans Zittel.

, den 3. Febr.40

Herrn

Oberarzt im San.Corps der Luftwaffe H. Zettel,
Luftgaupostamt Berlin,

L 06 306

Lieber Herr Zettel !

Haben Sie besten Dank für Ihre beiden Briefe vom
14. und 30.1. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie zum
Chirurgenkongress Urlaub zum Zwecke des Pressereferates
bekommen würden. Sobald zu übersehen ist, ob der Kon-
gress tatsächlich stattfindet, werde ich Ihnen näheres
schreiben.

Es freut mich, dass es Ihnen gut geht. Über die
Vorgänge in der Klinik werden Sie ja wohl fortlaufend
unterrichtet.

Mit besten Grüßen und Heil-Hitler verbleibe ich

Ihr

H. Jettel.
Feldpost- Nr. L. 06306.
Luftgauflottilie Hannover.

6

20. 11. 40.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für den Brief und die letzte Geldsendung
sage ich meinen herzlichsten Dank. Wegen des
Geldes hat mir fast etwas das gewisse geschlagen;
ich konnte mich nicht erinnern, wofür ich es noch
bekommen sollte.

Leider sind wir vor 4 Tagen plötzlich verlegt
worden nach einem kalten und unfreundlichen Nord-
seegebiet. Hier sollen wir bestimmt in nächster Zeit
etwas vom Krieg zu sehen bekommen. Das Menge-
nehmenke dabei ist, daß nach meinen bisherigen Erkun-
dungen ein Urlaub für die ~~Zeit~~^{Zukunft} überhaupt nicht in
Frage kommt. Es tut mir besonders leid, weil ich unter
diesen Umständen auch nicht zum Kongress weg komme.
Auf das Referat hatte ich mich sehr gefreut.

Wenn ich hier eingerichtet bin und der neue
Betrieb einigermaßen läuft, werde ich allem Anschein
nach sehr viel freie Zeit haben. Ich wäre deshalb
sehr dankbar, sehr geehrter Herr Professor, wenn Sie
mich auch in Zukunft mit einigen Referaten be-
denken würden.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler!

Ihre ergebene

Haus Jettel.

Erantwortet
25. 11. 40

27. II. 40.

7

Geliebtester Herr Professor!

Hervorheben dank für die Übersendung der
Referate. Ich werde Sie in den nächsten
Tagen absdicken.

Bei mir hat sich wieder alles einplanen
zu eintige unangenehme Kontrollen setzen
weiter in beide die Krankenszene.
Mit den Angehörigen grüßen

Hr. Hans Jettel.

Feldpost-Nr. 06306.

Luftpostamt
Hamburg i.

H. Zettel.
L. 06306.
Luftganglabor Hamburg I.

29. II. 40.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre übersandte ich die Referate. Die Arbeiten
von Brosch (Desinfektionsmittel) und Hempel
(Mazendilatation) eignen sich kaum. Die Arbeit
von Wagner (Principale Encephalocelen) habe ich
referiert, obwohl sie in der Hauptsache auch nur
Literaturangaben enthält.

Bei mir gibt es leider nichts Neues. Vor allem
haben wir die Klausuraussichten noch nicht geklärt.
Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener

Hans Zettel.

7.3.40

Herrn

Oberarzt Dr. Hans Z e t t e l

Feldpostnummer L.06306
Luftgaupostamt Hamburg I

Lieber Herr Zettel !

Wegen der Referiertätigkeit auf dem Chirurgenkongress habe ich folgendes unternommen.

Ich habe an Braun den im Durhschlag beigefügten Brief geschrieben. Braun teilte mir heute mit, dass er meinem Vorschlage nach verfahren habe. Wenn Sie also den Brief der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie bekommen und wenn Sie referieren wollen, beantragen Sie bitte unter Vorlage des Originalbriefes Urlaub. Von der Heeres-sanitätsinspektion weiss ich, dass zum Chirurgenkongress in beschränktem Umfang Urlaub erteilt werden kann. Wenn Sie keinen Urlaub bekommen sollten, seien Sie bitte so freundlich und schreiben Sie sowohl mir als auch Herrn Prof. Braun.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

9
11.3.1940.

Sehr geehrte Herr Professor!

Für die beiden Briefe und die Ge-
sendung sage ich meinen herzlichsten Dank.
Insbesondere habe ich auch das Schreiben vom
Professor Braun erhalten. Ich habe das Schreiben
meinem General beigelegt und beim bestehenden
San. - Offizier eingereicht. Nach einer persön-
lichen Rücksprache wurde mir der Antrag aus-
schließlich "vorläufig" genehmigt, da bei unserem beson-
deren Einsatz hier, über den ich Ihnen noch
mündlich berichten werde, noch vor Ostern
mit einer allgemeinen Antragsperre gerechnet
werden muss. Es tut mir sehr leid, dass ich des-
halb keine feste Zusage geben kann. Ich halte
mich auf die Referiertätigkeit sehr bedingt.
Ich werde heute noch an Herrn Professor Braun
in diesem Sinne schreiben. Sobald sich dort
noch etwas zu meinen Punkten verändern
sollte, werde ich das sofort mitteilen. Vielleicht
kann ich dann noch für die Referiertätigkeit
eingesetzt werden.

Die Referate, für die ich ebenfalls

herzlich Danke, werde ich in den nächsten
Tagen absenden.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Hans Jettel.

29. 4. 40.

10

Liebe geehrte Herr Professor!

Für die Titulleiste sende ich herzlichste
für Referate gehen in den nächsten Tagen ab. Als
Hofft Anat. orthop. u. huf.-ther. habe ich direkt an
Fräulein Neiersdorf geschickt.

Das Referat von Lebit Hempel über Kaugen-
dilatation habe ich mir häufig angeschaut, ich möchte
dennoch noch sagen, daß das Referat nicht sehr lobens-
(Einzelfall mit Linsenassessurstellung). Leider
habe ich Durchsicht und Original in Osterstadt
mit nach Hause genommen. Ich habe beide bei meinem
Frau angefordert.

Bei mir ereignet sich leider nicht das gewünschte.
Oberfeldarzt Kupfer hat mich in Kassel gestellt,
um an ein Anfließen Lager zu holen. Bis jetzt
habe ich aber nichts mehr darüber gehört. Hoffentlich
hat er seine gute Arbeit nicht wieder vergessen.

Mit den besten Grüßen

Herr Hans Jettel.

28.5.40.

11

Sehr geehrter Herr Professor! ^{Erantwortete S. 57}

Erst heute habe ich die Geldsendung von F.S. und der Päckchen bekommen. Ich habe mich sehr darüber gefreut und Danke herzlich dafür.

Durch den letzten Rundschreiben von Oberst Haase habe ich die Feldpostanschrift erfahren. Aus hat man in ^{die} letzten Wochen von einer Stellung in die andere geworfen. Die Freude war groß, als wir nun ^{über}strichl einige selbst wurden. Leider war dieses Intermezzo nur von kurzer Dauer. Jetzt stehen wir in Westfalen, besonders schlaflose Heimen. Wir hoffen aber, daß sie uns dort noch wo anders dringender gebrauchen können. Ein baldiges Ende überhaupt wäre allerdings am schönsten, schon damit die erfolgreiche Truppenaktivität bald wieder ausgeführt werden kann.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und herzlichsten Grüßen verbleibe ich Ihr
Hans Jettel.

5
30. I. 1940.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Abrechnung und die Geldsendung
habe ich heute erhalten und danke recht
baldig dafür. Ebenso danke ich für die
zu referierenden Arbeiten. Ich werde die
Referate in den nächsten Tagen abschicken.

Mit ergebensten Grüßen und
Heil Hitler!

Ihr Hans Kettel.

12
24. 7. 1940.

Lieber geachteter Herr Professor!

Für die Übersendung der Zeitschriften danke ich herzlich. Ich werde die Referate in den nächsten Tagen abhaken. Ich bin froh, daß ich mit dieser Arbeit wieder eine angenehme Abwechslung habe.

In den letzten Wochen sind wir mit unseren Unternehmungen sehr viel unternommen gewesen. Unsere Lage es jetzt würde etwas unkonstant, hielt in Holland, hielt auf Resturlaub. Über die letzten Bemerkungen der Tommy brauchen wir nun auch nicht mehr beklagen; es ist fast jede Nacht etwas los. Zum Glück haben wir jetzt auch einige Erfolge erzielt. Ärztlich habe ich noch nie vor keinem etwas zu tun. Die verminderte Tätigkeit in der letzten Zeit bedrängt viel lediglich auf verstärkte Aufopferung mit den üblichen Kontrollen. Wir warten nur gespannt darauf, daß es hell wird gegen die Insel kommt. Dann wird es ja nicht mehr lange dauern bis zum Koffersende. Es ist auch bald Zeit, daß die geplante Klinikarbeit wieder anfängt.

Mit den ergebensten Grüßen

Ihr Hans Jettel.

29. 7.

40

Herrn

Oberarzt Dr. Z e t t e l

Feldpst-Nr. 06 306

Luftgaupostamt Münster

Lieber Herr Zettel !

Haben Sie besten Dank für die Übersendung Ihres Briefes vom 24.7. Es freut mich, dass Sie in letzter Zeit mehr zu tun haben und dass Sie Gelegenheit haben, häufiger die Reichsgrenze zu überschreiten, denn dabei kann man doch für das leibliche Wohl in Bezug auf Ernährung und Bekleidung sorgen. Ich selbst bin seit 10 Tagen wieder in Berlin und bis zum nächsten Kriege beurlaubt worden. Wielange ich hierbleiben werde, ist natürlich noch nicht abzusehen.

Mit besten Grüssen und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

1.8.1940.

13

Lieber geehrter Herr Professor!

Für die Glückwünsche zu meinem Geburts-
tag, über die ich viel sehr gepunktet habe,
danke ich sehr herzlich. Ebenso danke ich für
den Brief vom 29.7.

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich diese
Geburtsgrüße nicht gleich beantwortet habe. Aber
dortwohin sind wir mal wieder geschwandert. Da
bleibt die Feldpost mir einige Tage, bis wir die
Spuren wieder gefunden hat.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr Hans Zetsch.

14.8.40.

Sehr geehrter Herr Professor!

Danki übersende ich die Referate. Ich bitte um Verzeihung für das verspätete Eintreffen. Wir haben inzwischen zweimal Stellungswechsel gemacht, daher habe ich es nicht rechtzeitig geschafft.

Gleichzeitig bedanke ich mich für die Mitteilung über die Verstärkung meines Hauptkoffers.

Neuigkeiten gibt es bei uns leider keine. Wir warten gespannt auf den letzten Kräftebericht.

Die Hefte gehen übrigens mit gleicher Post an Fr. Hochstuf, bzw. an Fr. Neisendorff ab.

Mit ergebensten Grüßen

Ihr
Herr Zettel.

24
3. Okt. 1940

Herrn

Oberarzt Dr. Zettel,

Feldpost-Nr. 063 06

Luftgaupostamt Münster

Lieber Herr Zettel !

Haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 14.8., den ich bei meiner Rückkehr nach Berlin hier vorfand. Ich danke Ihnen für die pünktliche Erledigung der Referate. Voraussichtlich werde ich zwei Monate in Berlin bleiben, um dann wieder nach Frankreich zu gehen.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

L. 06306.
Lg.-Postamt Hamburg 1.

19. Okt. 1940.

15

Sehr geehrte Herr Professor!

Aufang diese Woche kam der Aubry
über meine Verletzung hier an. Ich möchte
Ihnen nochmals recht herzlich dafür danken.
Mein Kommandeur war auffallend einrichtig
und hat den Aubry mit seiner Einverständnis-
erklärung an das Regiment weitergereicht.
Das Regiment ist auch einverstanden, der Regt.-
arzt wird noch ein befürwortendes Schreiben für
die Division verfassen. Er will darin zum Ausdruck
bringen, daß der Luftgarnat III mit meiner Ver-
letzung einverstanden ist. Er hält es deshalb
für zweckmäßig, wenn Sie, sehr geehrter Herr
Professor, mit Oberfeldarzt Süpportel vorher spre-
chen, damit er bei der zu erwartenden Anfrage
des Divisionsarztes bereits ausweichend orien-
tiert ist. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie das
Schnellstmöglichen ließe. Der Regt.-arzt will von
Zeit aus noch mit dem Adjutanten Süpportels
reden.

Hoffentlich hat die viele Mühe, die ich

Ihnen mit diese Angelegenheit mache, auch
den entsprechenden Erfolg. Ich wäre jedenfalls
sehr froh, wenn ich meinen Dank in Form
einer recht baldigen Wiederaufnahme der Kli-
nikarbeit ableiten könnte.

Mit ergebensten Grüßen und
Heil Hitler!

Hr Hans Jellal. ●

23. Okt. 194

Herrn

Oberarzt Dr. H. Z e t t e l ,

L. 06 306

Lg. P.A. Hamburg 1

Lieber Herr Zettel !

Zunächst übersende ich Ihnen ein Schreiben betreffend Neuaufstellung Ihres Gehaltes und gratuliere zu den wesentlich erhöhten Einnahmen.

Alsdann danke ich Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 19.ds.Mts. Ich hoffe sehr, dass er durchgehen wird. Ich habe mich soeben nach der Telefonnummer des Herrn Oberfeldarztes Dr. Süsbrich erkundigt. Sobald ich sie habe, werde ich ihn anrufen und evtl. auch persönlich aufsuchen. Ich hoffe, dass es dann gelingen wird, Sie wenigstens vorübergehend frei zu bekommen.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

31. 10. 40.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihren Brief vom 23. Oktober habe ich in -
folge unseres ausgeprägten Wandertriebes
erst heute erhalten. Ich danke herzlich dafür,
ebenso für das Buch "Der grüne Paale", über
das ich mich sehr gepaul habe.

Hoffentlich ist die Rücksprache mit Herrn
Oberdorff tüpftlich zufriden Kelland bestanden.
Ich habe schon beabsichtigt, mich persönlich, dass
ich Ihnen mit dieser Angelegenheit so viel Mühe
mache. Wie ich erfahren habe, ist der Antrag
mit den entsprechenden Anlagen schon unge-
fähr 14 Tage bei der Division. Ich habe aber nicht
anzubekommen können, ob dort etwas geschieht.
Es wird mal jedenfalls nicht länger. Hoffentlich
knapf es dort noch.

Die Referate und Zeitschriften habe ich
heute an Fräulein Steckfuss abgeschickt.

Mit ergebener Gröphen

Ihr Hans Jettel.

G. H. Manschke

8. Dez. 1940.

Sehr geehrter Herr Professor!

Als Weihnachtsgeschenke mit dem
Buch habe ich schon jetzt bekommen. Ich
danke sehr herzlich dafür.

Von meinem Buch habe ich seit fünf
Wochen noch nicht gehört. Keinem liegt
es bei der Luftkure (Generalarzt Schröder).
Ich habe auch den Reg.-Adjutanten mal
nachforschen lassen. Aber die hohen Herren
sind wohl daran zu einer schnelleren Ent-
scheidung zu bewegen. Die Hauptsache ist,
ob überhaupt noch etwas daraus wird. Die
lange Wartezeit stärkt die Hoffnung nicht
sonderlich.

Die Referate habe ich gestern bekommen.
Sie haben in den nächsten ^{Tagen} abzuklären
Sprechstunde. Ich bekomme hier übrigens neben
der Klein. Wdr. noch die Stuhl. med. Wdr. mit
dem Stuhl. Tbk.-Blatt. Wenn ich passende Arbeiten
daraus referieren soll, wäre ich für eine Mitteilung
sehr dankbar.

Mit ergebensten Grüßen

Ihr Herr Zettel.

16. XII. 1940.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihr Besuch ist nun endlich von der Luftflotte in Finvesandunen mit dem Lzj. K. III Berlin gescheitert worden. Oberstass Hippel hat mir kürzlich auch geschrieben, daß er einen Nachfolger für mich nachher gesucht hat. Allerdings hat er meine erste Freude schon gedämpft. Er meint, daß infolge des Mangels an San.-Offizieren eine gewisse Tätigkeit an der Klinik wohl in Frage käme, „nur wissenschaftliches Weiterarbeiten nach 16 Uhr“. Aber das ist auch schon ein großer Fortschritt. Ich hoffe, daß ich an Weihnachtsurlaub bekomme. Vielleicht kann ich Sie dann mal anrufen, sehr geehrter Herr Professor, und Ihre Ratschläge hören, wie Sie sich dann am Nachmittage auszurichten ist. Ich nehme an, daß der Nachfolger Anfang oder Mitte Januar hier eintrifft wird. Die „Übergabeverhandlungen“ nehmen dann ja nur noch kurze Zeit in Anspruch. Zum Weihnachtsfest sende ich die besten Wünsche. Mit ergebensten Grüßen

Hr. Hans Jettel.

23. Dez. 1940

Herrn

Oberarzt Dr. H. Z e t t e l ,

L 06 306

Hamburg 1

Lieber Herr Zettel ?

Haben Sie besten Dank für Ihre beiden Briefe vom 8. und 16. Dez., welche ich hier vorfand, als ich für kurze Zeit nach Berlin zurückkam. Es freut mich, dass Sie wenigstens etwas mit Ihrem Gesuch erreicht haben. Wenn Sie in Berlin sind, können wir ja über die Einzelheiten Ihrer Arbeit in der Klinik uns unterhalten.

Mit besten Wünschen zu Weihnachten und zum Neuen Jahr und Heil Hitler verbleibe ich

Ihr

25. Dez. 1940. ¹⁹

Liebe sehr, Herr Professor!

Für mein Jahr übersende ich,
auch im Namen meiner Frau, die
liebsten Glückwünsche.

Mit den besten Grüßen

Ihre sehr ergebene

Kary Fessel.

3. Jan. 41

Herrn

Dr. Hans Z e t t e l

B e r l i n W 30

Martin-Luther-Str. 10

Lieber Herr Dr. Zettel!

Im Namen von Herrn Prof. Rostock, der am 30.12.40 leider wieder ins Feld abgerückt ist, möchte ich Ihnen herzlichst für Ihre Wünsche zum neuen Jahr danken. Auch Herr Prof. Rostock läßt Ihnen und Ihrer Gattin ein gesegnetes neues Jahr wünschen. Ich hoffe, dass wir Sie bald wieder hier in Berlin begrüßen können. Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihre